

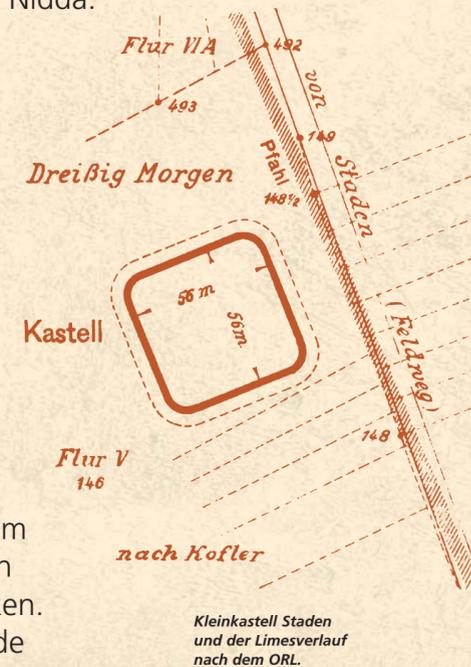
# Der Limes im Niddatal



Kastell Ober-Florstadt im Luftbild.  
Deutlich zeichnen sich die Überreste der Wehrmauer und einiger Gebäude ab.

Nahe dem Florstädter Ortsteil Staden erreichte der Limes das Tal der Nidda. Der Fluss war in römischer Zeit von der Mündung aus zumindest bis nach Nida (auf dem Areal der Frankfurter Stadtteile Heddernheim und Praunheim), dem Verwaltungssitz der Region, schiffbar. Er stellte eine wichtige Verkehrsader des Limesgebietes dar. Am Rand der Aue sicherte das Kleinkastell Staden das Flusstal. Der Limes schloss in diesem Bereich die Wetterau gegen den Vogelsberg hin ab – ein zu dieser Zeit nahezu unbewohntes, schwer passierbares Waldgebirge. Da von dort kaum Gefahr drohte, wurde die Grenze in diesem Abschnitt erst zu Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. ausgebaut. Man führte die Trasse dabei weitgehend geradlinig durch das Gelände. Sie bestand unverändert bis zum Ende des Limes um 260/270 n. Chr.

Das Kastell Ober-Florstadt lag an dieser Stelle rund 2,5 km hinter dem Limes auf einer Anhöhe. Von hier aus konnten die römischen Truppen große Teile der Grenze und die Täler von Nidda und Horloff überblicken. Ein erstes Lager, dessen Graben nur von Luftbildern bekannt ist, wurde offenbar vor dem Bau der Grenzanlagen errichtet. Darauf folgte frühestens Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. ein Holz-Erde-Kastell.



Kleinkastell Staden und der Limesverlauf nach dem ORL.

## The Limes in the Nidda valley

The Nidda was an important communications route for the Limes area in Roman times. The river valley was protected by the fortlet at Staden. Immediately beyond this sector of the Limes lies the Vogelsberg, then heavily forested and almost uninhabited, hence hardly a source of danger. From this point the Roman soldiers from the fort at Ober-Florstadt could keep in view large parts of the frontier as well as the valleys of the Nidda and Horloff rivers. The fort was laid out at earliest about the end of the first century AD, and it was surrounded by an extensive village. In the course of invasions by the German peoples both village and fort were affected; they had possibly already been evacuated before AD 260–270.

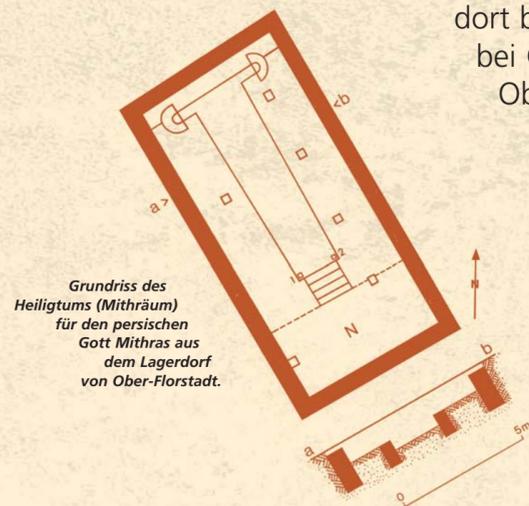
## Le limes dans la vallée de la Nidda

La vallée de la Nidda représentait, à l'époque romaine, une artère importante de la région du limes. La vallée et sa rivière était surveillée par le petit camp militaire à Staden. Le Vogelsberg était encore une montagne forestière presque inhabitée. Il n'y avait pas de danger à appréhender. A cet endroit, les troupes romaines du camp militaire Ober-Florstadt étaient capable d'embrasser d'un coup d'oeil de grandes parties de la frontière ainsi que les vallées de la Nidda et de l'Horloff. Ce camp a été fondé au plus tôt à la fin du 1er siècle après Jésus-Christ. Il était entouré d'un village-camp étendu. Lors d'invasions germaniques, le village et le camp ont été affectés et probablement déjà abandonnés avant 260/270 après Jésus-Christ.

Übersetzung in Zusammenarbeit mit der Adolf-Reichwein-Schule Pohlheim (IGS).

Als Besatzung des jüngeren Steinkastells (2,8 ha) ist eine 500 Mann starke Kohorte der Hilfstruppen (*Cohors XXXII voluntariorum civium Romanorum*) belegt. Außerhalb des Kastells dehnte sich ein Lagerdorf bis zum heutigen Ortskern hin aus. Ein größerer Steinbau sowie ein Heiligtum für den Gott Mithras wurden dort bei Ausgrabungen entdeckt. Brandschichten und ein Münzschatz belegen, dass Lagerdorf und Kastell bei Germaneneinfällen Ende des 2. Jahrhunderts sowie 233 n. Chr. in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ob das Kastell bis um 260/270 n. Chr. besetzt war, ist daher fraglich.

Das Kohortenkastell von Ober-Florstadt wurde ebenso wie die Kleinkastelle in Staden und Stammheim Ende des 19. Jahrhunderts von der Reichs-Limeskommission untersucht. Von keiner der Anlagen sind heute Spuren sichtbar.



Grundriss des Heiligtums (Mithräum) für den persischen Gott Mithras aus dem Lagerdorf von Ober-Florstadt.

Ein Topf voll Silber – der Münzschatz aus Ober-Florstadt liegt heute im Wetteraumuseum Friedberg.



Ausgrabungen in Ober-Florstadt einst und heute: zu Zeiten der Reichs-Limeskommission (lks.) und im Jahr 2005 (Universität Frankfurt, re.).